Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1911

106 (16.4.1911) Zweites Blatt

Visual Library

Bezugspreis: direkt vom Verlag vierteljährlich Mk. 1.60 einschließlich Trägerlohn; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt viertelj. Mk. 2.22, abgeh. am Postschalt. Mk. 1.80. Einzelnummer 10 Pfg.

Redaktion u. Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamezeile 40 Pfennig. Lokalanzeigen billiger. Rabatt nach Tarif. Aufgabezeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt | Gegründet 1803 | Sonntag, den 16. April 1911 | 108. Jahrgang | Nummer 106

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Sonntag, den 16. April 1911.
54. Abonnements-Vorstellung der Abteil. A (rote Abonnementskarten).

Wilhelm Tell.

Schauspiel in fünf Akten von Schiller.
Regie: Otto Kienscherf.

Personen:

Hermann Geßler, Reichsvogt in Schwytz und Uri . . . . . Felix Baumbach.
Werner, Freiherr v. Attinghausen, Bannerherr . . . . . W. Wassermann.
Ulrich v. Rudenz, sein Neffe . . . Karl Köstlin.
Werner Stauffacher, Konrad Hunn, Itel Reding, } Landleute aus Schwytz: Josef Mark. Ad. Bodenmüller. Otto Kienscherf.
Walter Fürst, Wilhelm Tell, Rösselmann, der Pfarrer, Kuoni, der Hirt, Werni, der Jäger, Ruodi, der Fischer } Landleute aus Uri: Wilhelm Kempf. Fritz Herz. Adolf Hallégo. Friedrich Erl. Max Büttner. Max Schneider.
Arnold v. Melchthal, Konrad Baumgarten, Meier v. Sarnen } Landleute aus Unterwalden: Henry Pleß. Otto Hertel. August Schmitt.
Johannes Parricida . . . . . Hugo Höcker.
Rudolph der Harras, Geßlers Stallmeister . . . . . Paul Gemmecke.
Friießhard, Leuthold, } Söldner . . . . . Carl Tapper. Walter Korth.
Stüssi, der Flurschütz . . . . . Herm. Benedict.
Frohnvogt . . . . . Albert Zöschinger.
Meister Steinmetz . . . . . Fritz Kampers.
Erster, Zweiter } Geselle . . . . . Hugo Bauer. Leopold Kleinbub.
Handlanger . . . . . Josef Kauders.
Ausrufer . . . . . August Schmitt.
Landenberger Reiter . . . . . Ernst Golde. Walter Korth.
Gertrud, Stauffachers Gattin . . . M. Frauendorfer.
Hedwig, Tells Gattin, Fürsts Tochter . Marie Genter.
Walter, Wilhelm, } Tells Knaben . . . . Hedwig Holm. Otto Frohmann.
Bertha von Brunneck, eine reiche Erbin . . . . . Else Noorman.
Armgard, Mechtild, Elsbeth, Hildegard } Bäuerinnen . . . . . Edith Deman. Magdalene Bauer. Marie Ludwig. Sophie Golde.
Jenni, Fischerknabe . . . . . Gisella Tercs.
Seppi, Hirtenknabe . . . . . W. Schneider.

Geßlers Trabanten, Pagen, Barmherzige Brüder. Männer, Weiber und Kinder aus den Waldstädten, ein Hochzeitszug, Musikanten.

Große Pause nach dem dritten Akte.
Anfang: 6 Uhr. Ende: nach ¼10 Uhr.
Kasse-Eröffnung ½6 Uhr.
Der freie Eintritt und die Vergünstigungen der Schulen sind für heute vollständig aufgehoben.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Montag, den 17. April 1911.
29. Vorstellung außer Abonnement.

Carmen.

Oper in vier Akten von H. Meilhac und L. Halévy.
Musik von Georges Bizet.
Musikalische Leitung: Alfred Lorentz.
Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

Carmen . . . . . Rosa Ethofer.
Don José, Sergeant . . . . . *)
Escamillo, Stierfechter . . . . . Max Büttner.
Zuniga, Leutnant . . . . . Franz Roha.
Morales, Sergeant . . . . . Eduard Schüller.
Dancairo, Remendado } Schmuggler . . . . Ad. Bodenmüller. Friedrich Erl.
Micaela, ein Bauernmädchen . . . K. Warmersperger.
Frasquita, Mercedes } Zigeunermädchen . . . Gisella Tercs. Marg. Bruntsch.
Lillas Pastia, Inhaber einer Schenke Heinrich Blank.
Soldaten. Straßenjungen. Zigarrenarbeiterinnen. Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler. Volk.
Ort der Handlung: Spanien. Zeit 1820.

*) Don José: **Hermann Jadlowker,** Großh. Bad. Kammersänger.

Die Ballet-Arrangements sind v. Paula Allegri-Bayz. Im 4. Akte: **Tanz:** Olga Leger, Richard Allegri und das Balletkorps.

Nach jedem Akte eine längere Pause.

Textbücher sind an der Vorverkaufsstelle sowie an der Tages- und Abendkasse zu haben.

Anfang: 6 Uhr. Ende: nach 9 Uhr.
Kasse-Eröffnung: ½6 Uhr.
Der freie Eintritt und die Vergünstigungen der Schulen sind für heute vollständig aufgehoben.
Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung ℳ 8.—, Sperrsitz: I. Abteilung ℳ 6.— usw.

Karlsruher Kunstleben.

Großh. Hoftheater.

Der Spielplan der Osterwoche beginnt heute mit einer Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell". Am Ostermontag eröffnet Kammersänger Hermann Jadlowker seine Gastspiele in Bizets großer Oper „Carmen", bei aufgehobenem Abonnement. Auch das Auftreten des Sängers am Sonntag den 23. in Verdis „Traviata" findet mit Rücksicht auf den an den beiden Sonntagen zu erwartenden Besuch Auswärtiger außer Abonnement statt. Von den übrigen im Hoftheater hier geplanten 3 Gastspielen wird jeder Abonnementsabteilung eine Vorstellung zugeteilt und zwar zunächst der Abteilung A am Freitag den 21. Puccinis „Madame Butterfly", worin Herr Jadlowker die Partie des Linkerton singen wird. Am Dienstag den 18, wird Schönherrs Tragödie „Glaube und Heimat" wieder zur Darstellung kommen. Auf Donnerstag den 20. ist die Neueinstudierung des Satyrspiels „2 × 2 = 5" von Gustav Wied angesetzt. Mit diesem Werke kam der dänische Dichter, dessen Plauderei „Scharmützel" jüngst hier zur Uraufführung gelangte, vor drei Jahren hier zum erstenmal zu Wort. Am Samstag den 22. wird der „Prinz von Homburg" von Kleist, dessen 100. Geburtstag das Hoftheater im kommenden Herbst feiern wird, wieder aufgenommen. — Im ersten Drittel des Mai werden die Neueinstudierung von Lortzings „Waffenschmied", von Shakespeares „Richard III." und die Erstaufführung von Pfitzners „Armer Heinrich" im Spielplan erschienen. Die Aufführungen von Richard Wagners „Tannhäuser" und des „Rings des Nibelungen" werden für die zweite Hälfte des Mai vorbereitet.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

a) In Karlsruhe.

Sonntag, 16. April. A. 54. „Wilhelm Tell", Schauspiel in 5 Akten von Schiller. 6 bis ½10.

Montag, 17. April. 29. Vorst. außer Abonnement. „Carmen", große Oper in 4 Akten von Bizet. Don José: Kammersänger Hermann Jadlowker. 6 bis gegen ¼10.

Dienstag, 18. April. B. 54. „Glaube und Heimat", die Tragödie eines Volkes in 3 Akten von Karl Schönherr. ½8 bis gegen ½10.

Donnerstag, 20. April. C. 54. Neueinstudiert: 2×2 = 5, Satyrspiel in 4 Akten von Gustav Wied. ½8 bis gegen 10.

Freitag, 21. April. A. 56. „Madame Butterfly", Tragödie einer Japanerin in 3 Akten von Puccini. Linkerton: Kammersänger Hermann Jadlowker. ½8 bis 10.

Samstag, 22. April. C. 55. „Prinz Friedrich von Homburg", Schauspiel in 5 Akten von Kleist. 7 bis nach ½10.

Sonntag, 23. April. 30. Vorst. außer Abonnement. „Violetta" (La Traviata), Oper in 3 Akten von Verdi. Alfred: Kammersänger Hermann Jadlowker. „Die Puppenfee", Balletdivertissement von Haßreiter und Gaul. 6 bis nach ½10.

Vorverkauf für die Abonnenten am Dienstag, den 18. April, vormittags 9 bis ½11 Uhr. Reihenfolge C., A., B., Abt. C. 9 bis ½10 Uhr, Abt. A. ½10 bis 10 Uhr, Abt. B. 10 bis ½11 Uhr; allgemeiner Vorverkauf von Mittwoch, den 19. April, vormittags 9 Uhr an.

Montag, 24. April. A. 55. „Journalisten", Lustspiel in 5 Akten von Freytag. 7 bis 10.

Eintrittspreise:
am 17., 21., 23. April Balkon 1. Abt. 8 ℳ, Sperrsitz 1. Abt. 6 ℳ;
am 16., 18. April Balkon 1. Abt. 6 ℳ, Sperrsitz 1. Abt. 4 ℳ 50 ₰;
am 20., 22., 24. April Balkon 1. Abt. 5 ℳ, Sperrsitz 1. Abt. 4 ℳ.

b) In Baden-Baden.

Mittwoch, 19. April. 5. Vorst. außer Abonnement. „Madame Butterfly", Tragödie einer Japanerin in 3 Akten von Puccini. Linkerton: Kammersänger Hermann Jadlowker. ½7 bis gegen 9.

Freitag, 21. April. 28. Abonnementsvorstellung: Neueinstudiert: 2×2 = 5, Satyrspiel in 4 Akt. von Gustav Wied. 7 bis nach ½10.

Badischer Kunstverein.

Neu zugegangen:

C. Domberger, München, „Stadtrat B.".
E. Firnrohr, Karlsruhe, „Drei Porträts".
Prof. R. Mayer, Karlsruhe, „Porträt-Plaketten".
P. von Ravenstein, Karlsruhe, „Kiefer auf der Höhe".
T. Wolter, Karlsruhe, „Landschaft".

Ferner: Große englische Kollektion mit Werken von: A. Airy, A. Bell, A. Brown, W. L. Bruckmann, L. Crane, W. Crane, J. H. Creamer, A. Fanner, A. East, E. D. Hayes, Y. Hunter, M. Hunter, F. E. James, J. Lavery, M. Lindner, F. Lion, A. Ludovici, H. Mann, J. Dissen, W. B. Richmond, W. Santys, A. Santy, H. Speed.

Luftfahrt.

Ueberlandflug.

München, 15. April. Der Münchener Flieger Dr. Wittenstein machte gestern den „M. N. N." zufolge einen Flug von 55 Kilometer über München und Umgebung. Dies ist der längste bisher in Bayern ausgeführte Ueberlandflug.

Ballonlandung in Frankreich.

Paris, 15. April. In der Nähe von St. Gravé bei Lorient landete vorgestern abend wohlbehalten ein in Freiburg i. Br. aufgestiegener Ballon, in dessen Gondel sich zwei Universitätsprofessoren und ein Student befanden. Sie hatten die Strecke in 22 Stunden zurückgelegt.

Verunglückter Flieger.

Paris, 15. April. Auf dem Flugfelde von Bouy stürzte der Flieger Pierre Louis mit seinem Flugzeug und erlitt sehr schwere Verletzungen.

Die zweiten 10000 Mark für
Müller-Extra-
Korken lt. zweitem Preisausschreiben
Siehe Inserat in dieser Zeitung am 3. IV. 1911.
Matheus Müller Sektkellerei Eltville
„Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Sr. M. des Königs von Bayern, Sr. M. des Königs von Sachsen, Sr. M. des Königs u. Württemberg, Sr. Kgl. Hoh. d. Großherzogs u. Baden, Sr. Kgl. Hoh. d. Grh. u. Mecklenburg-Strelitz, Sr. Kgl. Hoh. d. Großh. u. Oldenburg, Sr. Kgl. Hoh. d. Herzogs Karl L. Bayern, Sr. Kgl. Hoh. d. P. Christian u. Schlesw.-Holst., Sr. Kgl. Hoh. d. Fürst Leopold u. Hohenzollern-Sigmaringen, Sr. M. des Königs von Schweden.

Oesterliche Bräuche.

Ein Potpourri von Resi Langer.
(Nachdruck verboten.)

„Jeder sonnt sich heute so gern;
Sie feiern die Auferstehung des Herrn.
Denn sie sind selber auferstanden,
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,
Aus Handwerks- und Gewerbesbanden,
Aus dem Druck von Giebeln und Dächern,
Aus der Straßen quetschender Enge,
Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht
Sind sie alle ans Licht gebracht."

Wahrer, reiner und erhebender kann wohl kaum die Osterfreude in Worten laut werden, als wenn also Faust im Osterspaziergang zu seinem Famulus Wagner spricht. Angetan mit den besten Feiertagskleidern drängt die Menge „aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht" hinaus in das helle Osterlicht der Sonne, die freudig den letzten Segen spendet.

Nie so wie heute hat jeder seine Beschäftigung. Schon lange vor Sonnenaufgang begegnen uns auf den Straßen Scharen von Mädchen und Burschen; feierlich jedes sein Krüglein oder Kännchen tragend, schreiten sie zum nahen Bache. Kein Wort wird gesprochen, wo sonst in diesem Beieinander und Untereinander das eigene nicht zu verstehen wäre. Heute schöpfen sie das „Osterwasser". Und also will es der Zauber: Es darf weder gelacht noch geplaudert werden bei diesem Geschäft, sonst würde die heilkräftige Wirkung in das Gegenteil verkehrt und „Plapperwasser" werden, das höchstens gut genug ist, einen zu spät aufgestandenen Nachbarn aus dem Bette zu schwemmen, der diese „rohe Gewalt" an diesem Tage ruhig erleiden muß.

Die Schar ist am Bache angekommen und schöpft und murmelt:

„Untergehn, auferstehn,
Immer treu, ewig neu!"

Still, wie man kam, geht man wieder. Denn erst in den 4 Wänden der Behausung dürfen sich die Lippen öffnen. Dann aber hilft das „Osterwasser" sicher jedes Sommersprößlein und jedes häßliche Fleckchen aus dem Gesicht entfernen. Und welches Mädchen erträge dafür nicht gern eine Schweigestunde?

Nun kommt die Reihe an die „Osterreiter". Diese werden schon lange vor dem Fest ausgesucht, oder es sind noch dieselben Burschen vom Jahr vorher. Vor Beginn des Gottesdienstes versammeln sie sich auf dem Kirchanger. Böllerschüsse, Trompetengeschmetter und Glockengeläut leiten die Zeremonie ein. Dann setzt sich der Zug in Bewegung. Voran die Trompeter zu Pferde, die Fahnenträger, dann die eigentlichen Osterreiter, und schließlich die besten Sänger des Kirchsprengels, und dahinter die, „die so mittun". Dreimal geht es um die Kirche herum unter Absingen schöner Ostermelodien. Ist man wieder an der Kirchentür angelangt, so folgt der Schlußgesang, und die Reiter sprengen ins Dorf. Der letzte von ihnen trägt eine blecherne Sammelbüchse, in die reichlich „Ostergeld" fließt. Hat der Zug das ganze Dorf abgeritten, so sprengt er zurück zur Kirche und noch dreimal um diese herum. Dann erst steigen die Reiter von den Pferden und tragen die Sammelbüchse zum Altar, worauf der Gottesdienst beginnt.

Ist die Kirche aus, dann kommt die Reihe an die Jugend. Nicht nur, daß der Osterhase fleißig gearbeitet hat und hinter Busch und Hecke im Garten, unter Spind und Bett im Zimmer seine bunten Schätze versteckt hat, man will sich solche auch noch selbst verdienen. Die „Schmagoster" (Schmückoster, geschmückte Osterrute zu hochdeutsch), ein aus Weidengerten geflochtenes, mit buntem, ausgezacktem Florpapier geschmücktes, peitschenartiges Ding, das man in den Straßen meiner schlesischen Heimat um die österliche Zeit für zehn Pfennige kaufen kann, soll dazu dienen. Ein Leinensäckchen, gar lange schon in der Familie vererbt, ist zur Aufnahme der erbettelten Leckerbissen bestimmt. Dieses um den Hals gehängt und die „Schmagoster" in der Hand, beginnt die kleine Schar ihren Rundgang bei Verwandten, Paten und sonstigen Bekannten. Vor der ersten Tür wird Aufstellung genommen. Der älteste Kopf aus dieser Gesellschaft, „der Vorsänger", meist ein zwölfjähriges Bürschlein, gibt an, d. h. er sucht mit rechter, schlechter Müh' den richtigen Ton zu treffen. Und nun gehts los, nicht schön, aber laut:

„Rote Rosen, rote,
Bliehen auf dem Stengel!
Der Herr is schien,
Der Herr is schien,
Die Frau is wie a Engel!"

Oder:

„De goldne Schnur
Geht um dos Haus,
Frau Wirtin guckt
Zum Fenster raus.
Se werd sich wull bedenken
Und werd uns wull wos schenken!"

Frau Wirtin aber bedenkt sich nicht erst: sie hat es sich schon lange be- und gedacht und ihren Vorratsschrank gefüllt. Jeder hält sein Säckchen hin und empfängt ein Ei von Zucker oder Schokolade, Mehlweisen (ein Gebäck aus Mehl und Wasser, 12 Stück für 10 ₰), Schaumbrezeln, Aepfel und Nüsse, und, je nach dem Reichtum der „Frau Wirtin", wohl auch ein Geldstück. Auch rohe Hühnereier werden gern genommen; von Muttern daheim mit Zwiebelschalen schön gelb oder mit Spinat grün gefärbt, helfen sie den Ostervorrat noch vermehren.

Sind die Schätze eingeheimst, dann stellt sich die dankbare Schar wieder in Reih und Glied, und es klingt:

„Mer danken, mer danken,
's Himmelreich soll Euer sein,
De himmlische Kron'
Werd olles belohn'!"

Sollte es einmal jemandem einfallen, nichts zu geben, so schreien die gekränkten Kleinen aus vollem Halse:

„Zeck, zeck, Hiehnerdreck!
Ei dem Hause krieg ber nischt!"

und weiter geht es im Galopp. Ist man herum und wieder daheim, so wird alles fein säuberlich ausgepackt, und der Magen der Kleinen hält dann noch acht Tage lang Osterfest — manchmal sehr zum Verdruß der Mutter.

Dieselbe Sitte wird in anderen schlesischen Gegenden schon am Sonntag Lätare geübt. Nur ist es da keine geschmückte Osterrute, die zum süßen Erfolge verhilft, sondern ein „Sommer", ein aufgeputztes, winziges Fichtenbäumchen, oder auch nur der Zweig eines größeren Baumes. Die „Sommerversl" sind dieselben wie die „Ostergesängl", nur wird immer noch vorangestellt:

„Sommer, Sommer, Sommer!
Ich bin ein kleener Pommer!" (soviel wie Kerlchen).

Dann erst kommt die „goldene Schnur, die um das Haus geht". Die „Sommerbäumchen" enden meist auf dem Grabe eines verstorbenen Verwandten, dem man mit der geschmückten Herrlichkeit noch eine Freude machen will; denn es könnte sein, daß er vom Himmel heruntersieht. Die Schmagostern dagegen werden von Jahr zu Jahr verwahrt, nur wenn eine durch zu temperamentvolles Geschüttel entzweigegangen ist, wird sie neu angeschafft. Mancher resolute Vater aber benutzt die Trümmer einer solchen Osterruhe auch zu erzieherischen Zwecken. So hat schon manch ein braver Osterfänger sein schönes Handwerkszeug auf einem Körperteil gespürt, der nicht näher bezeichnet zu werden braucht, als Strafe für seine schlechte Osterzensur oder gar für das „Sitzenbleiben" in der Klasse.

In manchen polnischen und böhmischen Gegenden herrscht die Sitte, in der Nacht vom Karfreitag zum Karsamstag, wenn es zwölf vom Turme schlägt, im bloßen Hemd in den Garten zu gehen und die Bäume zu „besprechen". Man windet ein Strohseil um die Stämme und spricht dazu einen Spruch, in dem den Bäumen mit Abhauen gedroht wird, wenn sie im kommenden Frühjahr nicht reichlich ansetzen. An denselben Orten übt man auch noch das „Judastreiben". Ist da am Gründonnerstag oder Karfreitag so ein armes rothaariges Bürschlein zu erblicken, so wird es von seinen sonstigen Spielgefährten als der vermeintliche „Judas" gejagt, mit Schmutz geworfen und, sollte es sich fangen lassen, ziemlich derb geknufft.

Auch das Verbrennen des „Strohmannes", einer aus Stroh und Lumpen angefertigten Puppe, ist ein noch verschiedenerorts anzutreffender Osterbrauch. In anderen Gegenden wird dieses Symbol der Krankheit und sonstigen körperlichen Plagen ins Wasser, versenkt.

Von Thüringer Bauern erzählt man, daß sie in der Osternacht ihr Vieh ins Wasser treiben, was auf die Fruchtbarkeit wirken soll.

Voll eigenartiger Bräuche ist auch das Osterfest in Rußland. Schon um Mitternacht wird es durch die kirchliche Auferstehungszeremonie begonnen. „Christus ist erstanden!" verkündet der Priester. „Ja, er ist in Wahrheit auferstanden!" antwortet die Gemeinde. Dann tritt der Osterkuß in seine Rechte, der bei uns um diese Zeit nicht nur Oster-, sondern oft auch ein Verlobungskuß ist. Denn nicht selten beschert der Osterhase in der rauhen Schale eines knöchernen Eies das ersehnte „Ringelein von Gold". So manches Mädchenherz tut dann wohl die drei Freudensprünge, die in alten Sagen der aufgehenden Ostersonne zugeschrieben werden. Ueberhaupt spielt in ihnen das Osterfest eine bedeutende Rolle, die es in der Zeit der späteren Dichtung und auch in unserer beibehalten hat. Tristan wußte Isolden nichts Lieberes zu sagen als: „Du mines Herzens Ostertac".

Im heidnischen Altertum, als die Göttin Ostara, die Schwester Thors, noch die Patronin des nach ihr benannten Festes war, wurden ihr zu Ehren große Umzüge unter allerhand Maskeraden veranstaltet. An den ihr geweihten Altären stiegen Opferfeuer auf. In katholischen Gegenden hat sich die Sitte der Osterprozessionen erhalten. Hier ist es das Symbol der Auferstehung, Christus mit der Siegesfahne, oder auch das Sinnbild des geduldigen Lammes, ein liegendes Lamm mit Glorienschein und Siegesfahne, das dem Zuge vorangetragen wird. Jubelnd tönt die schöne Melodie des Liedes:

„Triumph! Der Tod ist überwunden
Zum Leben der Unsterblichkeit,
Ist selbst durchs Grab der Weg gefunden!
Bekenner Jesu singt erfreut:
Halleluja! Halleluja!"

Ostergeläut schwingt in der Luft, und der Gesang der Menge vereint sich mit ihm.

Der Abend läßt die Feuer von den Bergen lodern, und flammend jauchzen sie dem Frühling „Willkommen!" zu.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Brauerei Schrempp

Karlsruhe

Qualitäts-Biere

Spezialität: Fidelitas-Bier.

Zum Kurgebrauch | Otto Kresse's

echte, gesundheitsfördernde, ärztlich empfohlene

Jogurt-Milch trinkbar . 25 ₰ **Jogurt-Speise** puddingartig 30 ₰ **Jogurt-Käse** ähnl. d. Gervais 35 ₰

Otto Kresse's echter Jogurt, ein aus bester Sahnenmilch gewonnenes, hygienisches, best bekömmliches Nahrungsmittel, besonders

für den kranken Magen und Darm;

ferner bei **Lungen-, Nerven-, Leber-, Nieren-, Herzleiden, Stoffwechselstörungen, Zuckerkrankheiten.**

Abgabe sowie Jogurt und Milchtrinkstube

nur Amalienstr. 25a. Tel. 2944.

Im Wiederverkauf: Fidelitas-Drogerie, Karlstr. 74; Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 40 u. 122; Butter- u. Käsehaus, Kaiserstr. 64; Molkereigesch. Lieb, Waldhornstr. 28a; Schmidt, Delikatessengesch., Kaiserstr. 29; Mauterer, Reformdelikatessengesch., Herrenstr. 33; Galm, Delikatessengesch., Herrenstr. 8; Verabreichung Reformrestaurant Kirsten, Kaiserstr. 56 u. 128 und Veget. Restaur. Knecht, Kaiserstrasse.

Damen-Hüte

Sport- und Kinder-Hüte

vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre, in größter Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Clara Drescher

L. P. Drescher Nachf.

jetzt Herrenstr. 20 neben Manufaktur-Geschäft M. Schneider.

Rabatt-Marken.

---

ist als vollständige zusammenhängende Aufführung auf

ODEON

MUSIK-PLATTEN

erschienen.

PERSONEN:

Canio, Haupt einer Dorfkomödiantentruppe .... Bajazzo ..... Tenor: Herr Otto Marak v. d. Kom. Oper, Berlin

Nedda, sein Weib ..... Colombine .... Sopran: Fräulein Marie Dietrich von der Kgl. Hofoper, Berlin

Tonio, Komödiant ..... Taddeo ..... Bariton: Herr Cornelius Bronsgeest von der Kgl. Hofoper, Berlin

Beppo, " ..... Harlekin ..... Tenor: Herr Rob. Philipp v. d. Kgl. Hofop., Berlin

(in der Komödie)

Silvio, ein junger Bauer ..... Bariton: Carel van Hulst von der Kgl. Hofoper, Berlin.

Chor der Kgl. Hofoper, Berlin.
Grosses Odeon-Orchester, Berlin.

Jede Aufnahme ist glänzend gelungen.
Vorführung täglich ohne Kaufzwang

Odeon-Haus Johannes Schlalle

Karlsruhe i. B.,

Kaiserstrasse 187. ✦ Telephon 339.

Schwarzwaldverein

(Sektion Karlsruhe).

Montag, 17. April 1911

Ausflug:

Baden (Lichtental) — Grobbachtal — Plättig. —

M. 1 Uhr. Abf. 7 Uhr.

Residenz-Theater

Waldstrasse 30.

Glanzvolles Gala-Programm

von Ostersonntag, den 16., Ostermontag, den 17., Dienstag, den 18. April 1911.

Der Fall Trojas. Die Geschichte des zehnjährigen trojanischen Krieges. Gespielt von hervorragenden italienischen Künstlern in stilgerechter zeitgenössischer Darstellung u. Kostümierung – Firma Italia. – Film Turin.

Ein famoses Kleeblatt. Für die Lachmuskeln.

Die Macht des Geschickes. Wunderbares Tonbild, gesungen von

ENRICO CARUSO

Das Pathe-Journal. Aktuelle Aufnahmen aus aller Welt. Ebenso die neuesten Modeschöpfungen „Paris".

Schutzmann Meyer und die Anarchisten. Stürmische Szenen, voll gesunden Humors.

Die Weltreise unseres Kronprinzen. Serie 7. Naturaufnahme. Reihenfolge der Bilder: Elefantenjagd im Szonefluss. Fahrt auf dem Ganges durch die Stadt Benares. Die mit märchenhafter Pracht orientalisch ausgestattete Barke des Kronprinzen führt uns an all' den uralten indischen Wunderbauten von Tempeln und Palästen vorbei und bieten sich so dem Auge Bilder von ungeahnter Schönheit.

Russischer Nationaltanz. Interessante Naturaufnahme.

Der Schrecken, ein vornehmes, ergreifendes Drama; wirkt überwältigend auf Arm und Reich, Jung und Alt; Ausführung durch hervorragende Künstler.

Union-Kino

Waldhornstrasse 21.

Schlager-Programm

vom 16. bis 19. April.

1. **Stimme des Gewissens.** Ergreifendes Drama.
2. **Wo hab ich meine Feder gelassen.** Humoristisch
3. **Ironie des Schicksals.** Ueberwältigendes, packendes Drama.
4. **Fang junger Elsbären.** Herrliches Naturbild.
5. **Fatima.** Orientalisches Drama.
6. **Holdes Vis à-vis.** Lachpille.
7. **Frau des Sepoy.** Wunderbares Drama.
8. **Geheimnisvoller Diebstahl.** Humoristisch.

Das **Stimmen** sowie alle

Reparaturen an Flügeln, Pianinos

und Harmoniums werden gerne angenommen, solid und gewissenhaft ausgeführt. 62-

J. Kunz, Klavierbauer,

Pianolager, Karl-Friedrichstraße 21

Vater, Mutter, Sohn und Tochter

wählen

einstimmig die **Schuhbesohlanstalt mit elektr. Maschinenbetrieb**

M. Wetzka

Werderplatz 23, erstes Geschäft der Südstadt.

Weitere Filialen:

Scheffelstrase 63, Kronenstrasse 17a, Blumenstrasse 4.

Krokodil Karlsruhe.

An den Osterfeiertagen

Münchener Löwenbräu-Bockbier

J. Möloth.

Sie ausdrücklich Dr. Brown's Garantie für Unschädlichkeit und sicheren Erfolg. 45—

Niederlagen:

H. Bieler, Damen-Friseur.
Hoflieferant **Friedrich Blos.**
Carl Roth, Hofdrogerie.
L. Wolf, Parfum, Zirkel.
Otto Fischer, Fidelitas-Drog., Karlsrasse 74.
Emil Dennig, Kaiserstr. 11.
Otto Mayer, Drogerie, Wilhelmstrasse.
Straus-Drogerie, Mühlburg.

Musikalien,

für Klavier, Violine etc., sowie **Männerchöre, Frauen- und gemischte Chöre** in grösster Auswahl. Ernste und heitere Lieder empfiehlt

Fritz Müller, Musikverlag

Kaiserstr. 221 **Karlsruhe.** Telephon 1988.

Kataloge und Auswahlsendungen bereitwilligst.

Maler, Tapezier

und sonstige **Grossabnehmer** kaufen sehr billig gangbarste **Tapeten** und **Borden** zu günstigen Bedingungen.

Ringfreies Tapetenlager

Sebastian Münch, Schillerstr. 33

Musterkarten für Jahresbedarf.

6

Luft- und Sonnenbad Karlsruhe

am Dammerstock-Weg, südlich des künftigen neuen Hauptbahnhofes. Täglich geöffnet von halb 7 Uhr vorm. bis Eintritt der Dunkelheit. Tageskarten für Erwachsene 30 Pfg. (5 Bäder 1 Mk.); Kinderkarten 10 Pfg. Abonnements billiger.